

## *Gedanken zum Patrozinium*

Heuer ist einiges anders als sonst. Am Geburtsfest des heiligen Johannes des Täuflers, unseres Kirchenpatrons bzw. an dem Sonntag, da wir ihn ursprünglich feiern wollten, wäre es mit einer Agape noch etwas schwieriger gewesen. Darum haben wir uns im Pfarrgemeinderat entschlossen, die Feier zu verschieben, um als Gemeinde leichter diesen Tag miteinander begehen zu können. Eigentlich war es auch der Plan, bei diesem Patrozinium allen „Danke“ zu sagen, die auf irgendeine Art zum Gelingen des pfarrlichen Lebens beitragen. Dieses „Thema“ haben wir noch weiter in die Zukunft verschoben, aber dieser Tag ist trotzdem eine gute Gelegenheit, dieses „Danke“ oder ein „Vergelt's Gott“ auszusprechen für ihre Dienste. Die einen sind mehr sichtbar, andere geschehen ganz im Verborgenen. Aber ohne ihren Einsatz könnte Gemeinde nicht leben. Es ist erfreulich, dass in unserer Pfarrei so viele Menschen diese Wahrheit begreifen und Zeit, Ideen, Mühe einbringen für das Wohl der Gemeinschaft.

Josef Walter

## **ERSTE LESUNG**

*In der Lesung aus Jes 49 spricht der „Knecht Gottes“, eine prophetische Gestalt, von der im zweiten Teil des Buches Jesaja wiederholt die Rede ist. Wer damit gemeint war, ist schwer zu sagen. Der Anfang der heutigen Lesung erinnert an den Propheten Jeremia (Jer 1,5). Wie ein scharfes Schwert (Jes 49,2) sind die Worte, die er im Auftrag Gottes zu sprechen hat. Seine Aufgabe ist hart, der Erfolg gering (49,4). Nicht vom Erfolg kann er leben, sondern allein vom Wort seines Gottes und vom Glauben an seine Berufung. Der Auftrag, der in 49,6 erneuert wird, reicht über die Grenzen des eigenen Volkes hinaus; allen Völkern soll der „Knecht“ die Wahrheit bringen (vgl. 49,7-9a). – Es liegt nahe, diesen Text wenigstens teilweise auf Johannes den Täufer zu beziehen, der nach Lk 1 schon vor seiner Geburt berufen und geheiligt wurde.*

Lesung

aus dem Buch Jesája.

Hört auf mich, ihr Inseln,  
merkt auf, ihr Völker in der Ferne!  
Der HERR hat mich schon im Mutterleib berufen;  
als ich noch im Schoß meiner Mutter war,  
hat er meinen Namen genannt.

Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert,  
er verbarg mich im Schatten seiner Hand.  
Er machte mich zu einem spitzen Pfeil  
und steckte mich in seinen Köcher.  
Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel,  
an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht,  
habe meine Kraft für Nichtiges und Windhauch vertan.  
Aber mein Recht liegt beim HERRN  
und mein Lohn bei meinem Gott.

Jetzt aber hat der HERR gesprochen,  
der mich schon im Mutterleib  
zu seinem Knecht geformt hat,  
damit ich Jakob zu ihm heimführe  
und Israel bei ihm versammelt werde.  
So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt  
und mein Gott war meine Stärke.

Und er sagte:  
Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist,  
nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten  
und die Verschonten Israels heimzuführen.  
Ich mache dich zum Licht der Nationen;  
damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Wort des lebendigen Gottes.

**Kv** Ich danke dir, Herr:

Ich bin so staunenswert und wunderbar gestaltet. – (Kv)

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. /

Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. \*

Du durchschaust meine Gedanken von fern.

Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. \*

Du bist vertraut mit all meinen Wegen. – (Kv)

Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, \*

hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. \*

Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke. – (Kv)

Dir waren meine Glieder nicht verborgen, /

als ich gemacht wurde im Verborgenen, \*

gewirkt in den Tiefen der Erde.

Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. /

In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: \*

die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war. –

(Kv)

## ZWEITE LESUNG

*In allen Städten, wohin Paulus auf seinen Missionsreisen kam, wandte er sich zuerst an die dortigen Juden. Er will dieses Volk zu Christus führen. Er besucht die Synagoge, wo das Gesetz des Mose und die Propheten gelesen werden, und versucht, den versammelten Juden und „Gottesfürchtigen“ den Sinn der Schrift zu erschließen. Er geht dabei von dem aus, was er mit seinen Zuhörern gemeinsam hat. Er spricht von der Herausführung Israels aus Ägypten und der Erwählung des Königs David, dann von Johannes dem Täufer und von Jesus, dem verheißenen Retter aus dem Hause Davids. Johannes hat seine Zuhörer nie darüber im Unklaren gelassen, dass Jesus der Größere war.*

Lesung  
aus der Apostelgeschichte.

In der Synagoge von Antióchia in Pisidien stand Paulus auf,  
gab mit der Hand ein Zeichen  
und sagte:

Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört!  
Gott erhob David zum König,

von dem er bezeugte:

Ich habe David, den Sohn des Isai,  
als einen Mann nach meinem Herzen gefunden,  
der alles, was ich will, vollbringen wird.

Aus seinem Geschlecht

hat Gott dem Volk Israel, der Verheißung gemäß,  
Jesus als Retter geschickt.

Vor dessen Auftreten hat Johannes

dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Umkehr verkündet.

Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte,

sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet;  
aber siehe, nach mir kommt einer,

dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

Brüder,

ihr Söhne aus Abrahams Geschlecht und ihr Gottesfürchtigen!

Uns wurde das Wort dieses Heils gesandt.

Wort des lebendigen Gottes.

Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Lk 1,76

Halleluja. Halleluja.

Du wirst Prophet des Höchsten heißen;  
denn du wirst dem Herrn vorausgehen und ihm den Weg bereiten.

Halleluja.

## EVANGELIUM

*Die Erzählung von der Geburt und der Beschneidung des Vorläufers gipfelt in der Namensgebung (vgl. Lk 1,13). „Gott ist gnädig“ bedeutet dieser Name, oder genauer: „Gott hat sich als gnädig erwiesen“. Die Eltern und Verwandten des Johannes betrachtet seine Geburt als Geschenk der Gnade Gottes. Sie wissen noch nicht, was Gott mit diesem Kind vorhat; aber sie spüren, dass etwas Großes in Gang gekommen ist.*

Lk 1,57-66.80

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Für Elisabet erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte,  
und sie brachte einen Sohn zur Welt.

Ihre Nachbarn und Verwandten hörten,  
welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte,  
und freuten sich mit ihr.

Und es geschah:

Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes  
und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben.

Seine Mutter aber widersprach  
und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heißen.

Sie antworteten ihr:

Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt.

Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen,  
welchen Namen das Kind haben solle.

Er verlangte ein Schreibtäfelchen  
und schrieb darauf: Johannes ist sein Name.

Und alle staunten.

Im gleichen Augenblick

konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen  
und er redete und pries Gott.

Und alle ihre Nachbarn gerieten in Furcht  
und man sprach von all diesen Dingen  
im ganzen Bergland von Judäa.

Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen  
und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden?  
Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

Das Kind wuchs heran  
und wurde stark im Geist.  
Und Johannes lebte in der Wüste  
bis zu dem Tag,  
an dem er seinen Auftrag für Israel erhielt.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

*Glaubensbekenntnis:*

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

*Fürbitten:*

V: Starker Gott, zu dir rufen wir:

1. Du hast Johannes berufen, deinem Sohn den Weg zu bereiten.  
Erfülle die Christen mit Freude darüber, im Dienst deines Sohnes  
stehen zu dürfen.
2. Sein Name bedeutet: Der Herr ist gnädig.  
Lass deine Gnade besonders jene spüren, die unter der Last des  
Lebens zusammenzubrechen drohen.
3. Seine Geburt hat die Zunge des Vaters von der Stummheit befreit.  
Lehre jene wieder beten, die verlernt haben, zu dir zu rufen und dich  
zu preisen.
4. Johannes hat Jesus das Lamm Gottes genannt, das die Sünde der  
Welt hinwegnimmt.  
Schenke denen Verzeihung, die Schuld auf sich geladen haben.

5. Johannes ist auch im Leiden und Sterben seinem Meister vorausgegangen.  
Stärke die Menschen, die wegen ihres Glaubens oder wegen ihrer Überzeugung verfolgt werden.

6. Den Täufer verehren wir als Patron unserer Pfarrgemeinde.  
Mache uns zu einer großen Familie, in der wir füreinander Sorge tragen.

V: Mit Johannes wollen wir dem dienen, der unser aller Herr ist: Jesus Christus, deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit.

*Vater unser...*

*Segen:*

Wie Johannes gesegnet war von Anfang an, so sei der Segen Gottes mit uns allezeit. A: Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. A: In Ewigkeit. Amen. Halleluja.